

# Eine Faxkampagne der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e.V.

An das Landgericht Magdeburg | Richterin Claudia Methling | Postfach 39 11 22 | 39135 Magdeburg | Februar 2012

**Faxnummer: 0391/606 20 -69 oder 0391/606 20 -70**

Sehr geehrte Frau Methling,

ich schließe mich den Forderungen der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e.V. an :

## **Lückenlose Aufklärung!**

Im aktuellen Prozess deutet alles darauf hin, dass Andreas Schubert bei der Urteilsverkündung am Tag X schuldig gesprochen werden wird. Die Anklage gegen ihn wurde sogar auf das Tatvorgeschehen ausgeweitet. Schubert ist nunmehr auch wegen „fahrlässiger Tötung“ angeklagt, weil im Zuge des Revisionsverfahrens für das Gericht deutlich wurde, dass die Umstände der Ingewahrsamnahme von Oury Jalloh auf keiner Rechtsgrundlage basierten. Dafür muss Schubert als damaliger Dienstgruppenleiter nun die Verantwortung tragen. Mit einem Schuldspruch von Schubert könnte das Gericht den Anschein erwecken, alles Erdenkliche im Fall Oury Jalloh getan zu haben. Doch aufgeklärt wurde gar nichts. Als Beweis für eine funktionierende Rechtsstaatlichkeit wird uns Schubert als Bauernopfer vorgeführt, während die Mörder von Oury Jalloh unbehelligt bei der Polizei ihre Arbeit fortsetzen können! Wir aber fordern Aufklärung!

## **Unabhängiges Brandgutachten!**

Eine wissenschaftliche Klärung des Brandverlaufs durch ein Gutachten eines Sachverständigen würde klären, welche Ursache, welchen Beginn und welchen Verlauf der Brand in der Gewahrsamszelle genommen hat. Insbesondere die US-amerikanische Forschung im Bereich der Brandforschung ist heutzutage soweit voran geschritten, dass es heißt: Feuer lügt nicht. Forscher\_innen können genau rekonstruieren, welche Bedingungen notwendig waren und ob es mehr als nur einen Brandherd bedurfte, um zu dem Brandergebnis zu kommen, wie es bei Oury Jalloh der Fall war, der bei Temperaturen von 800 Grad Celsius verbrannte und dessen Finger an der linken Hand durch die große Hitze amputiert wurden.

Das erste Brandgutachten überzeugte weder das Gericht in Dessau noch den Bundesgerichtshof. Warum wird das gleiche, fehlerhafte Gutachten auch im Revisionsverfahren als Beleg für den unhinterfragt deklarierten „Selbstmord“ herangezogen? Der erste Brandgutachter Steinbach äußerte sich im Revisionsverfahren im September 2011 vor dem Magdeburger Landgericht folgendermaßen: „Ich arbeitete nach Vorgabe. Aus meiner Sicht wäre es nötig gewesen, ungleich mehr Versuche mit verschiedenen Ansätzen zu machen.“ Steinbach führte mehrmals aus, dass er unhinterfragt dem gefolgt sei, was ihm gesagt wurde. Als Resultat seiner Arbeit entstanden eine Reihe von Videos, auf denen Brand- und Bewegungsversuche zu sehen sind. Diese aber entsprechen weder im Versuchsaufbau noch im Ablauf den tatsächlichen Gegebenheiten und lassen somit kaum Rückschlüsse auf den wirklichen Verlauf des Brandgeschehens zu.

Die Nebenklagevertretung (Rechtsanwält\_innen der Familie von Oury Jalloh) wies das erste Brandgutachten mit Bestimmtheit zurück und bezeichnete die Versuchsdurchführungen als „unsystematisch, vorwissend und in der Methodik wahllos“. Sie beantragte deshalb die Zulassung eines unabhängigen und internationalen Brandgutachters. Die Entscheidung darüber steht noch immer aus.

## **Der Wahrheit ins Gesicht sehen!**

Die Meinung der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e.V. ist bekannt. Wir sind uns sicher, dass es Brandlegung durch Dritte war - dass Oury Jalloh ermordet wurde. Natürlich muss das Gericht unvoreingenommen in alle Richtungen ermitteln und es gebietet sich ein ergebnisoffenes Brandgutachten. Das Gericht hat nunmehr Sorge zu tragen, die Brandlegung und den Verlauf des Feuers mithilfe der Mög-

lichkeiten, die es tatsächlich gibt, lückenlos zu klären, wie Oury Jalloh um sein Leben gekommen ist. Die Nebenklagevertreterin Gabriele Heinecke schreibt hierzu:

„Bezüglich der Erforschung des Brandausbruchsorts wird von dem Sachverständigen zu berücksichtigen sein, dass zwar die rechte Seite des Körpers des Herrn Jalloh allgemein intensivere Brandschädigungen aufweist, als die linke, dass jedoch die Finger der linken Hand durch große Hitzeeinwirkung amputiert sind. Es ist darum zu klären, ob es einen oder eventuell mehrere Brandausbruchsorte gegeben hat. Sollte es mehrere Brandausbruchsorte gegeben haben, lässt dies in der Beweisführung Schlüsse auf die Frage der Entzündung durch Herrn Jalloh oder durch Dritte zu. Wenn der Brandsachverständige aufgrund des Brandbildes und des rechtsmedizinisch festgestellten Zustandes der Leiche des Herrn Jalloh und der Berücksichtigung der von mehreren Zeugen wahrgenommenen Flüssigkeitslache, die sich auf Höhe der angeketteten Hand befunden haben dürfte, zu dem Schluss kommt, dass es jedenfalls zwei Brandausbruchsorte gegeben haben muss, wäre wahrscheinlich der Schluss zu ziehen, dass es sich vorliegend um ein Verbrechen des vorsätzlichen Mordes handelt.“ (Beweisantrag vom 13. Januar 2012; 21 Ks 141 Js 13260/10 (8/10); S. 3).

### **Rechtssprechung - auch vor Gericht!**

Ein neues und unabhängiges Brandgutachten steht schon lange aus und dass das Gericht den Prozess wie geplant am 19. Januar zunächst beenden wollte, ohne ein solches neues Brandgutachten zu veranlassen, spricht für sich. Nun lässt es mit einer Entscheidung über ein solches ebenfalls auf sich warten. Das Gericht scheint den Prozess beenden zu wollen. Für uns fängt er gerade erst an!

Als der Bundesgerichtshof den Freispruch Schuberts durch das Landgericht Dessau-Roßlau aufhob, entschied es: „Das Urteil muss erkennen lassen, dass der Tatrichter solche Umstände, die geeignet sind, die Entscheidung zu Gunsten oder zu Ungunsten des Angeklagten zu beeinflussen, erkannt und in seine Überlegungen einbezogen hat. Diesen Grundsätzen wird die Beweisführung des Landgerichts nicht gerecht.“ (Urteil vom 7. Januar 2010 in der Strafsache gegen Andreas Schubert; 4 StR 413/09; S. 8).

Sollte sich das Gericht nun gegen das beantragte, neue Brandgutachten aussprechen, dann wird es den Grundsätzen der Beweisführung ebenso wenig gerecht, wie es bereits vor dem Landgericht Dessau-Roßlau der Fall war.

**Mit meiner Unterschrift fordere ich das Gericht dazu auf, den Beweisantrag der Nebenklagevertretung vom 13. Januar 2012 anzunehmen und einen weiteren, unabhängigen Brandsachverständigen mit der Erstellung eines neuen Gutachtens über Ursache und Verlauf des Brandes, an dem Oury Jalloh am 7. Januar 2005 in der Gewahrsamszelle Nr. 5 in dem Polizeirevier Dessau letztlich starb, zu beauftragen und diesen sodann in der Hauptverhandlung zu hören.**

### **Absender\_in:**

Name: ..... Organisation: .....

Straße: ..... Ort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....